

Literarisches.

Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. Herausgegeben von Med. Dr. Franz Storch. 1. Band. Flora von Salzburg. Mit 4 Porträts und einer Landkarte. Salzburg 1857 bei Mayr. 8°. 243 Seit.

Es war eine schöne Zeit für die Erforschung der vaterländischen Flora und der Alpenflora insbesondere, die Zeit in den letzten Jahren des abgelaufenen und in den ersten des gegenwärtigen Jahrhunderts. Da wirkten in den südlichen Alpen, nach Scopoli's Vorangang, Wulfen, Haecquet, Hohenwarth, Rainer, Zoys, in den nördlichen Schrank, Moll, Braune, Mielichhofer, Hinterhuber, Gebhard, und als Vermittler beider Gebiete der rüstige Alpenbesteiger, der unermüdlche Hoppe, mit seinen beiden Begleitern Sternberg und Hornschuch. An sie schloss sich ein Kreis von Männern, die, wie ihre Führer, begeistert für die Wissenschaft, mit rastlosem Eifer die Alpen durchstreiften, um ihre Schätze zu sammeln. Nicht ohne tiefere Erregung können wir an die Zeit zurückdenken, wo die Schriften dieser Männer in ihrer schlichten und schmucklosen Einfachheit, und doch so voll romantischen Zaubers, den jugendlichen Sinn beschäftigt und ihm ein freundliches Geleit in die ersten Hallen der Wissenschaft gegeben haben, und noch heute steht manches der Bilder, die wir damals empfangen, so lichtvoll vor unserer Seele, als hätte es gestern derselben sich eingepägt. Die Zeit, rastlos vorwärts strebend, hat uns unterdess weit über die Schultern jener Männer emporgehoben, unser Gesichtskreis hat sich erweitert, die Wissenschaft, früher ein anmuthiger, blumengezierter Bach, ist zum breiten Strom geworden, der befruchtend und Segen spendend das weite Land durchzieht. Ein halbes Jahrhundert! — eine kurze Frist, und doch mahnt es uns fast wie ein Märchen, wenn wir an jene Periode zurückdenken. So rastlos eilen wir vorwärts, so weit zurück lassen wir die Pfade, welche unsere Ahnherren gewandelt! Das vorstehende Buch hat uns lebhaft an jene Männer erinnert, deren Andenken wir dem Leser eben in das Gedächtniss zurückgerufen. Da blickt uns im Bilde das schlichte, treuherzige Antlitz Hoppe's, das ehrwürdige, fast runenhafte Angesicht Braune's, und das in stiller in sich gekehrter Betrachtung versunkene, wie an Bergsegen mit seinen Hütern denkende Mielichhofer's entgegen. Ihre Porträte sind der ersten Abtheilung des Buches, welche die Geschichte der botanischen Forschungen im Salzburgerischen behandelt, beigegeben. Es stammt von H. Reitzenbeck, Lehrer an der Unterrealschule in Salzburg, und basirt grösstentheils auf Mittheilungen, welche derselbe bereits im Jahresbericht der Salzburger Unterrealschule für das Jahr 1856 veröffentlicht hat. Es bringt kurze historische Notizen über alle Botaniker, welche in Salzburg gelebt oder dort Forschungen angestellt haben, und es dürfte darin kaum ein Botaniker, dem die Salzburger Flora namenswerthe Beiträge verdankt, übergangen sein. Die zweite Abtheilung enthält eine systematische Aufzählung der Familien, Gattungen und Arten der

Salzburger Flora, von Dr. Storch. Das Material dazu lieferten die Herbarien Dr. Sauter's und Mielichhofer's, ferner das Manuscript zu einer neuen Ausgabe der Flora Salzburgs von Braune, und einige Mittheilungen Dr. Schwarz's. Wir ersehen aus dem Verzeichniss, dass die Salzburger Flora bei **1400** Arten an Phanerogamen und **2200** an Cryptogamen enthalte, worunter an Moosen allein **600** Arten! Sie stellt sich demnach als eine der reichsten Cryptogamenflora von Deutschland und Oesterreich dar. Das grösste Verdienst um die Erforschung der Cryptogamenflora hat sich Dr. Sauter erworben, und nur seinen langjährigen, unermüdeten Forschungen hat man es zu verdanken, dass das Verzeichniss ein so reichhaltiges geworden ist. Doch nicht allein für das Salzburger Land, auch für die österreichische Flora im Allgemeinen ist sein Beitrag ein sehr wichtiger und schätzenswerther. Ein Idiotikon zur Flora Salzburgs, die Volksnamen der bekanntesten Pflanzen enthaltend, schliesst die zweite Abtheilung. Die dritte Abtheilung enthält „die Vegetationsverhältnisse des Kronlandes, geschildert von Dr. Sauter.“ Hier müssen wir, um den Gesichtspunkt zu bezeichnen, aus welchem Dr. Sauter diese unter seinem Namen publicirte Schilderung betrachtet wissen will, eine Stelle aus der Salzburger Zeitung vom 12. Sept. 1857 anführen, welche in einer Besprechung des Storch'schen Werkes durch ihn enthalten ist. Sie lautet: „Als Verfasser der dritten Abtheilung über die Vegetationsverhältnisse ist Referent (Dr. Sauter), ungeachtet seines Protestes bezeichnet; welche Autorschaft abzulehnen er sich um so mehr genöthigt sieht, als er dem Verfasser hiezu nur die gewünschten botanischen Daten und sein Manuscript über die Flora von Pinzgau mittheilte, als der meteorologische und geognostische Ueberblick, das Höhenverzeichniss und die Schilderung der Vegetationsverhältnisse grösstentheils von Dr. Storch verfasst sind, und Referent auch für den streng botanischen Theil nicht ganz einstehen kann, da die Vegetationsformen nur durch ein nach dem natürlichen System verfasstes Verzeichniss der demselben eigenthümlichen Pflanzen, ohne Bezeichnung der den Charakter bestimmenden häufigen Arten, daher unvollkommen charakterisirt sind, und manches Unrichtige enthalten, z. B. bei den den Culturwiesen eigenthümlichen Pflanzen, bei der Angabe der Verbreitung der Schwarz- und Weisslerle.“ — Wir enthalten uns daher auch der Analyse dieses nächst dem vorigen wichtigsten Theiles des Werkes, und führen nur an, dass es eine geographische, geologische und meteorologische Uebersicht des Gebietes gibt, die statistischen Verhältnisse der Vegetation schildert, und den Zusammenhang der Vegetationsformen in ihrer horizontalen und verticalen Ausbreitung erörtert, die land- und forstwirthschaftlichen Verhältnisse berührt, und schliesslich auch phänologische Notizen über die vorzüglichsten cultivirten und wilden Arten mittheilt. Im Anhange finden wir Mittheilungen über die Hilfsmittel, welche dem botanischen Studium in Salzburg geboten sind, worunter als das wichtigste Institut der k. k. botanische Garten zu nennen ist, der unter der Leitung des ebenso umsichtigen, als kenntnissreichen und thätigen Professors am Salz-

burger Lyceum Dr. Biatzovsky, durch die Munificenz des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht im erfreulichsten Aufblühen begriffen ist. Die in demselben im verflossenen Jahr in Cultur gestandenen Pflanzenarten werden aufgezählt. Mit Vergnügen vernehmen wir, dass Prof. Biatzovsky mit einer Beschreibung dieses Gartens beschäftigt sei. An Privatherbarien hat Salzburg eine bedeutende Anzahl aufzuweisen. Ein Verzeichniss der Literatur der Flora des Kronlandes schliesst das mit einem Reise- und Postkärtchen Salzburgs versehene Werk, für dessen Erscheinen wir dem thätigen und verdienten Herausgeber zu aufrichtigem Danke verpflichtet sind, indem es einen wichtigen Beitrag zur Kenntniss der Flora des Kaiserstaates liefert. Wir wünschen, das Beispiel des Herausgebers möge auch in anderen Kronländern, von denen die meisten derartiger Bearbeitungen bedürfen, Nachahmung finden. Die Ausstattung des Buches von Seite der Verlagshandlung ist eine sehr anständige, und thut sich rühmlich unter vielen ähnlichen Werken hervor. R—k.

Botanische Unterhaltungen zum Verständniss der heimathlichen Flora, von B. Auerswald und E. A. Rossmässler. Mit Tafeln und vielen in den Text gedruckten Abbildungen, gezeichnet von den Verfassern und in Holzschnitt ausgeführt von E. Kretzschmar. VI Lieferungen. 8°. Leipzig bei H. Mendelsohn. 1857.

Die Popularisirung der deutschen Flora und ihr Näherücken einem grösseren Leserkreise durch gemeinfassliche und anziehend gehaltene Beschreibungen der einzelnen Pflanzenarten, hat der zweitgenannte der Herren Verfasser des in Sprache stehenden Werkes bereits in seinem vielgelesenen Buche „die vier Jahreszeiten“ mit Glück unternommen. Das in Rede stehende Werk ist, seiner Anlage nach, gewissermassen als eine Erweiterung des botanischen Theiles im genannten Buche anzusehen. Mit der Erweiterung des Stoffes und bei der Tendenz, gründlicher in das Detail einzugehen, war aber von selbst eine strengere wissenschaftliche Form geboten, welche wir auch überall in diesem Werke durchgeführt finden. Das wissenschaftliche Streben darin geht aber nirgends so weit, um in ein todtes, terminologisches Wortgepränge auszuarten, davor hat die Herren Verfasser ihr feiner, durchgebildeter Sinn und ihre gründliche Kenntniss des Stoffes glücklich bewahrt. Die Anordnung des Werkes ist die, dass in Form von „Unterhaltungen“, deren jede für sich ein Capitel bildet, einzelne hervorragende Pflanzen zur Schilderung in Betreff ihres Baues, ihrer Entwicklung und Lebensweise, ihrer Benützbarkeit oder Schädlichkeit u. s. f. gewählt werden, an welche sich verwandte Arten anreihen, so dass man immer die Uebersicht einer Gruppe, die mehr oder minder eine natürliche ist, erhält. Der Zweck zu unterhalten und ein anschauliches Bild des Gegenstandes zu liefern, ist neben der gründlichen Belehrung, welche die Darstellung bietet, auf das glücklichste erreicht. Viele Capitel enthalten gelegentliche Expositionen über den inneren Bau der Gewächse, über verschiedene morphologische Verhältnisse, wie die Blattstellung, über Systematik, über Forsteultur u. s. f. Als besonders schätzens-

werth müssen wir die gründlichen Schilderungen aus der Morphologie und Anatomie der cryptogamischen Gewächse, wobei die neuesten Fortschritte der Wissenschaft überall berücksichtigt worden sind, ansehen. Zahlreiche in den Text gedruckte Holzschnitte, in schöner und charakteristischer Ausführung und jedem Hefte beiliegende Tafeln mit Abbildungen ganzer Pflanzen, welche den Schilderungen zu Grunde liegen, tragen zu leichterer Belehrung und Verbildlichung des Gesagten bei. Wenn etwas zu wünschen übrig bliebe, so wären es genaue Analysen der Blüten und Früchte bei jeder der auf den Tafeln dargestellten Pflanzen. Es würde dadurch eine bessere Uebersicht der betreffenden Verhältnisse erzielt werden. Doch wird dieser Mangel durch die eingedruckten Holzschnitte grösstentheils ersetzt. Wir empfehlen das Buch jedem Pflanzenfreunde, der neben wirklicher Belehrung eine anziehende Lectüre sucht, und wir sind überzeugt, dass es beide Zwecke vollständig erfüllen wird. Die Verlagshandlung hat neben der bildlichen auch für eine entsprechende typographische Ausstattung Sorge getragen, und den Preis in angemessener Weise gestellt.

R — k.

Sammlungen.

Die grossen Verdienste, welche sich Herr Dr. L. Rabenhorst durch seine Kryptogamenflora Deutschlands um die Anregung und Beförderung des Kryptogamenstudiums in weiten Kreisen erwarb, werden in hohem Grade durch die rege Thätigkeit vermehrt, welche dieser unermüdete Kryptogamenforscher in der Herausgabe gut bestimmter und schön präparirter Sammlungen entwickelt. Neben dem grossartig angelegten *Herbarium mycologicum* und seiner neuen Folge fand der Herausgeber Musse genug, um in seinen Bacillarien Sachsens, den Süsswasseralgeln und Characeen Mitteleuropa's, und in den Flechten Europa's eine ganze Reihe käuflicher, vortrefflicher Kryptogamen-Sammlungen zu veröffentlichen, und in seiner Hedwigia ein als Commentar und Quellenwerk gleich wichtiges Notizblatt dazu herauszugeben. Mit dem 10. Fascikel seiner „*Lichenes europaei exsiccati*“ beginnt abermals ein neues Unternehmen, das den Beifall aller Freunde der Flechtenkunde erhalten dürfte. Rabenhorst gedenkt nämlich (wie bereits im österr. bot. Wochenblatt 1857 p. 393 in einer Correspondenz angedeutet wurde), die vielgestaltigste und schwierigste Gruppe der Lichenen, die Cladonien, in einer abgeschlossenen Sammlung, durch möglichst zahlreiche Typen repräsentirt, im Laufe dieses Jahres erscheinen zu lassen. Der Umfang, den diese Sammlung erhalten soll, wird daraus ersichtlich, dass Rabenhorst bereits gegenwärtig 200 Formen zur Disposition hat, nichtsdestoweniger aber zur Vervollständigung noch immer neues Material in- und ausländischer Haupttypen in je 100 vollständigen Exemplaren zu erhalten wünscht. Es wird dadurch den Lichenologen, so wie jedem systematischen Botaniker die seltene Gelegenheit geboten, ein ganzes Heer nahe verwandter und doch wieder divergirender Formen von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): R.

Artikel/Article: [Literarisches. 104-107](#)